



© iStock.com/EyeEm Mobile GmbH

Alles in Butter

Warum der Butterpreis Aktienkurse steigen lässt



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

OLAF HORDENBACH LIEST VOR – JETZT ANHÖREN

„Hast du eine Mutter, dann hast du immer Butter“, schallt es mir durch den Kopf. Oh Mann, die Freiheit der Gedanken kann manchmal auch ein Fluch sein. Die Butter, Deutschlands Brotaufstrich Nummer eins, soll billiger werden. Das haben zumindest nun die großen Discounter und Supermarktketten angekündigt, die dank ihrer Marktmacht die heimlichen Preisgeber für alle möglichen Lebensmittel sind, einschließlich Butter. Ein 250-Gramm-Päckchen kostet nun im Schnitt 1,79 Euro, das sind 20 Cent weniger als zuvor. Nun, die Preisreduzierung ist kein Geschenk an die Kunden, sondern spiegelt die günstigere Entwicklung bei den Rohstoffen wider, die für die Butterproduktion wichtig sind, etwa Milch. Noch im Juli gab es eine überraschend hohe Anlieferung von Rohmilch. Das drückt die Milchpreise, was dann mit einer Zeitverzögerung auch beim Butterpreis zu spüren ist.

Interessant ist nun, dass man den Butterpreis als Indikator für die Inflationsentwicklung sehen kann. Butter ist nämlich zum einen in einem fiktiven Warenkorb enthalten, mit dessen Hilfe das Statistische Bundesamt den Verbraucherpreisindex berechnet; Butter ist

zum anderen ein sogenannter „Eckpreisartikel“, da er bei den Verbrauchern erheblich zur Wahrnehmung der Inflation beiträgt. Sprich: Wenn der Butterpreis steigt, hinterlässt das an der Kasse schnell das Gefühl „alles wird teurer“, auch wenn es so vielleicht gar nicht stimmt. Oder anders ausgedrückt: Ist die Butter günstig, hat der Verbraucher gute Laune und ist zu weiteren Ausgaben animiert – ist der Butterpreis jedoch hoch, überwiegt die schlechte Laune, der Konsum geht allgemein zurück. Es gibt sogar die Annahme, dass der Butterpreis indirekt politische Wahlergebnisse beeinflussen kann. Wenn Butter teuer ist, neigen die Menschen eher zu konservativen bis rechten Parteien, bei niedrigen Butterpreisen eher zu sozialen und liberalen.

Nun, ob das so ist, weiß ich nicht, plausibel wäre es. Wichtig erscheint mir aber, dass durch die nun erfolgte Senkung der Butterpreise bei den Discountern und Supermarktketten wohl auch eine weitere Entspannung der Inflation ansteht. Das dauert jetzt ein paar Wochen, bis sich die Senkung bemerkbar macht, aber die nächsten Inflationszahlen, etwa der Verbraucherpreisindex am 14. Oktober, könnten da schon einen Anfang machen. Und geht die Inflation zurück, könnte das auch die Notenbank in Frankfurt zu weiteren Zinssenkungen veranlassen, was wiederum Treibstoff für die Börse wäre. Am Ende hängt doch alles irgendwie miteinander zusammen, von der Butter bis zur Börse. Der Butterpreis als Kaufsignal. Und schon wieder dieser Helge Schneider, mit seinem Buttersong: „Mutter ist die beste Frau, und der Schrank ist immer voll Butter.“ Na wenn es der Stimmung am Aktienmarkt zuträglich ist, dann gern.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Di, 23.09.	AutoZone, bet-at-home.com, Kingfisher
Di, 23.09.	Micron Technology, Smiths, Xlife Sciences
Mi, 24.09.	Cintas, JD Sports Fashion, Neopost
Do, 25.09.	Accenture, CarMax, Costco Wholesale
Do, 25.09.	Hennes & Mauritz, KWS SAAT
Do, 25.09.	Vereinigte BioEnergie, Zwahlen et Mayr
Fr, 26.09.	infas Holding Aktiengesellschaft
Fr, 26.09.	Schloss Wachenheim

Volkswirtschaftsmeldungen	
Mo, 22.09.	GBR BoE Gouverneur Bailey Rede
Di, 23.09.	DEU EMI verarb. Gew., Dienstleistungen und gesamt
Di, 23.09.	EWU EMI verarb. Gew. und Dienstleistungen
Mi, 24.09.	AUS Monatlicher Verbraucherpreisindex (MoM)
Do, 25.09.	CHE SNB Zinsentscheidung, Pressekonferenz
Do, 25.09.	USA Bruttoinlandsprodukt annualisiert
Fr, 26.09.	JPN Verbraucherpreisindizes (Jahr)
Fr, 26.09.	USA Kernrate pers. Konsumausgaben (Monat und Jahr)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpp.de.

Los geht's – wer ist der Beste?

Sie schätzen weiterhin die Produkte und Services von BNP Paribas, beispielsweise dieses wöchentliche Markt-Update? Und Sie schätzen womöglich auch, dass wir persönlich für Sie da sind, wann immer Sie handeln möchten oder Fragen haben – nämlich börsentäglich von 8 bis 22 Uhr? Dann freuen wir uns als Team von BNP Paribas, wenn Sie uns wieder bei der Wahl zum Zertifikatehaus des Jahres 2025/26 mit Ihrer Stimme unterstützen. Nebenbei können Sie sogar ein verlängertes Wochenende in Berlin gewinnen. [Hier](#) geht es zur Abstimmung.



AGENDA 2025 – DER NEUE PODCAST

Wochenausblick in 5 Minuten

JETZT HÖREN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Sascha Grundmann, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 19.09.2025
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

S&P 500: Rekordjagd geht weiter

Index trotz historischer September-Schwäche

Die erwartete Zinssenkung der US-Notenbank um 0,25 Prozent löste an der Wall Street zunächst kaum Bewegung aus: Der S&P 500 schloss am Mittwoch fast unverändert bei 6.600 Punkten. Die Ruhe währte aber nur kurz, schon am Donnerstag setzte der marktweite Index seine Rekordjagd fort. Damit widerlegt der S&P 500 bislang die seit Jahrzehnten verbreitete Börsenregel, dass der September der mit Abstand schwächste Monat des Jahres sei. Die bisherige Entwicklung offenbart eine wichtige Ausnahme: Während der S&P 500 über alle September-Monate seit 1971 im Schnitt um 1 Prozent fiel, stieg er aber, wenn die Fed in diesem Monat die Zinsen senkte, ohne dass eine Rezession vorlag, durchschnittlich um 1,2 Prozent. Genau dieses Szenario liegt derzeit vor: Die US-Notenbank hat die Zinsen gesenkt, obwohl die Wirtschaft stabil bleibt, wie Nathaniel Welnhöfer, Strategie bei Bloomberg Intelligence, analysiert.

Hohe Bewertung mahnt zur Vorsicht

Auch andere historische Muster deuten auf weiteres Kurspotenzial hin: Die 14 Bullenmärkte des vergangenen Jahrhunderts verzeichneten im Schnitt einen Zuwachs von 177 Prozent über 59



Monate. Seit den Tiefstständen im Oktober 2022 haben die Aktienmärkte bisher aber „erst“ rund 80 Prozent zugelegt. Zur Vorsicht mahnt allerdings das Kurs-Buchwert-Verhältnis: Mit aktuell 5,3 liegt es auf dem höchsten Stand seit 1946. Zudem notiert der S&P500 mit mehr als dem 22-Fachen des prognostizierten Gewinns pro Aktie für die kommenden zwölf Monate deutlich oberhalb des zehnjährigen Durchschnitts. Insbesondere einige KI- und Cloud-Infrastruktur-Aktien gelten aktuell als zu teuer.

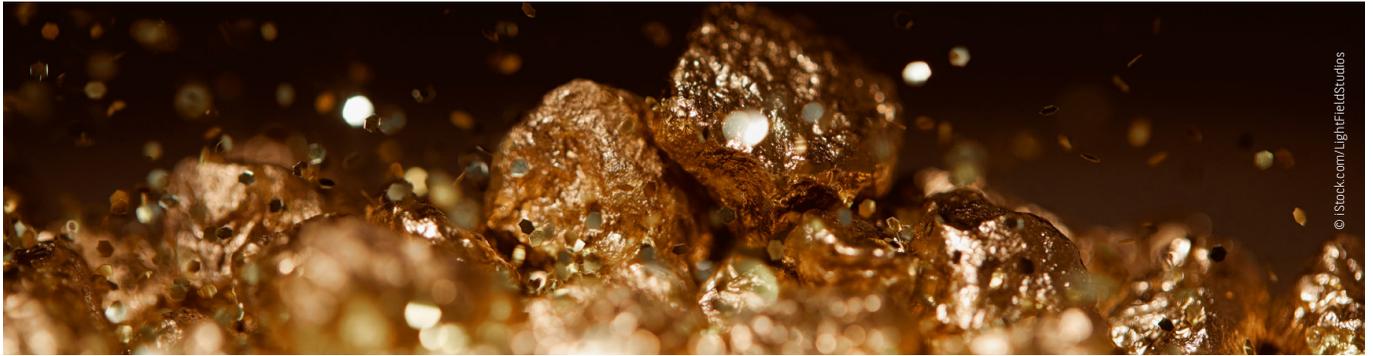
Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	23.692,88	-0,31	19,01	80,64
MDAX	Deutschland	30.507,00	0,45	19,22	10,88
TecDAX	Deutschland	3.656,82	1,97	7,01	17,28
Euro STOXX 50	Europa	5.463,30	1,31	12,20	66,38
CAC 40	Frankreich	7.892,52	0,73	6,93	58,54
IBEX 35	Spanien	15.231,82	-0,33	31,37	119,80
FTSE MIB	Italien	42.415,00	-0,23	24,07	117,23
FTSE 100	Großbritannien	9.224,65	-0,97	12,87	53,56
SMI	Schweiz	12.052,03	-1,71	3,89	14,35
ATX	Österreich	4.635,87	-0,20	26,56	110,13
Dow Jones	USA	46.142,42	0,07	8,46	66,84
NASDAQ 100	USA	24.454,89	1,93	16,38	123,60
S&P 500	USA	6.631,96	0,68	12,76	99,79
Russell 2000	USA	2.467,70	1,95	10,65	60,58
Nikkei 225	Japan	45.019,00	0,53	12,85	92,72
Hang Seng	Hongkong	26.496,00	0,42	32,08	8,34
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.339,75	1,03	24,55	20,86

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 19.09.2025; 09:20 Uhr

Gold knackt erstmals die 3.700-Dollar-Marke

Warum der Goldpreis weiter steigen dürfte



© iStock.com/lightfieldstudios

Am Mittwoch erreichte der Goldpreis mit 3.707 Dollar je Feinunze einen neuen historischen Höchststand. Grund war die Leitzinssenkung der US-Notenbank Federal Reserve um 0,25 Prozentpunkte. Zudem signalisierten die Währungshüter, dass in diesem Jahr noch zwei weitere Zinsschritte folgen könnten. Auch in Euro gerechnet verzeichnete Gold zuletzt ein neues Allzeithoch von knapp über 3.100 Euro. Zwar gab die Feinunze im Anschluss an die Zinssitzung teils deutlich bis auf 3.634 Dollar nach, da Händler Aussagen der Fed zu künftigen geldpolitischen Entscheidungen als weniger locker interpretierten als zuvor prognostiziert, doch schon im frühen Donnerstagshandel erholte sich das Edelmetall und näherte sich wieder der Marke von 3.670 Dollar. Sinkende Zinsen erhöhen die Attraktivität von Gold: Das Edelmetall liefert im Gegensatz zu Anleihen keine Zinsen; dieser Nachteil wird mit sinkenden Zinsen geringer.

Vertrauen in den Dollar sinkt – und stärkt den Goldpreis

Zusätzliche Impulse erhält die Notierung von Gold durch die Schwäche des Dollar. Da das Edelmetall auf dem Weltmarkt überwiegend in der US-Währung gehandelt wird, steigt bei einem fallenden Greenback die Nachfrage außerhalb des Dollarraums. Die Gründe für die Dollarschwäche sind vielfältiger Natur: Immer mehr Staaten streben nach einer geringeren Abhängigkeit von der US-Währung. Gleichzeitig belastet die hohe Staatsverschuldung in den Vereinigten Staaten – inzwischen betragen die Schulden des Landes insgesamt über 37 Billionen Dollar – das Vertrauen in solide Verhältnisse. Hinzu kommt die wachsende Sorge vieler Investoren über die wiederholten Eingriffe von Präsident Donald Trump in die Geldpolitik, die Zweifel an der Stabilität des Dollar schüren. Alles in allem stellen diese Faktoren also gute Vorzeichen für einen weiter steigenden Goldpreis dar.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Nov	67,27	2,27	-10,10	27,62
WTI Crude Oil	Nov	63,01	2,49	-11,75	29,97
Gold	Kasse	3.646,16	-0,11	39,74	126,75
Silber	Kasse	42,10	0,12	45,36	129,39
Platin	Kasse	1.382,43	-0,65	52,59	41,37
Palladium	Kasse	1.155,85	-4,03	27,81	-57,03
Kupfer (Comex)	Dez	4,61	-1,88	14,45	77,63
Kupfer (LME)	3 Monate	9.969,35	-1,50	13,43	74,05
Aluminium (LME)	Dez	2.694,70	0,22	5,41	57,35
Nickel (LME)	Dez	15.310,88	-0,09	-3,56	20,20
Zink (LME)	Dez	2.919,95	0,34	-2,34	37,90

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 19.09.2025; 09:20 Uhr

Euro steigt auf 4-Jahres Hoch zum Dollar

Realzinsunterschied belastet den Dollar

Mit 1,1918 Dollar je Euro war die Gemeinschaftswährung am Mittwoch so teuer wie zuletzt im September 2021. Seit Jahresbeginn summiert sich das Plus auf rund 14 Prozent – die beste 9-Monats-Performance seit Einführung des Euro. Gleich mehrere Faktoren spielen dem Euro in die Karten: Während die US-Notenbank am Mittwoch die Zinsen gesenkt und weitere Lockerungen bis zum Jahresende in Aussicht gestellt hat, signalisierte die EZB erst vor Kurzem, dass weitere Zinssenkungsschritte vorerst ausbleiben dürften. Der abnehmende Realzinsunterschied zwischen den USA und der Eurozone macht den Dollar für internationale Anleger weniger attraktiv – und den Euro interessanter.

US-Konjunkturmotor stottert

Zudem zeigte sich die US-Wirtschaft zuletzt schwächer: Das Bureau of Labour Statistics korrigierte das Beschäftigungswachstum in den zwölf Monaten bis März 2025 um insgesamt 911.000 Jobs nach unten – eine ungewöhnlich große Revision. Zugleich erreichte die Arbeitslosenquote im August den höchsten Stand seit Anfang 2021. Nicht zuletzt schaden Trumps erratische Zollpolitik sowie

seine Versuche, die Fed zu politisieren, dem Ansehen des Greenback als Reservewährung. Der Euro hingegen profitierte von besser als erwartet ausgefallenen Konjunkturdaten in Deutschland: Die Konjunkturerwartungen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung sind im September unerwartet gestiegen.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1767	0,19	13,60	-0,59
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8711	0,60	5,40	-4,93
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9345	-0,02	-0,50	-13,40
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	48,7511	0,25	33,39	445,05
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,7841	1,20	6,67	9,86
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	20,4358	0,20	4,63	5,80
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	173,9700	0,52	7,15	40,57
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	147,8400	0,33	-6,06	41,41

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	128,25	-0,51	-3,77	-26,32	2,74
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	90,82	-0,78	-1,74	-33,96	4,71
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	119,78	-0,47	-0,10	-18,23	3,56
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	121,14	-0,69	-1,78	-28,00	3,55
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	112,83	-0,56	3,75	-19,18	4,13
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	116,41	-1,06	2,26	-34,48	4,74
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	136,14	-0,37	-4,17	-10,48	1,63

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 19.09.2025; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Die 14 Klimasünder



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Vor 50 Jahren dominierten die „Sieben Schwestern“, die „Seven Sisters“ die weltweiten Rohölmärkte: Esso, Royal Dutch Shell, BP, Mobil, Chevron, Gulf Oil und Texaco. Mit dieser großen Bedeutung ist es einigermaßen vorbei – Esso und Mobil sind zudem in ExxonMobil aufgegangen, und Texaco ist Teil von Chevron. Mit dem ersten Rohölshock veränderten sich nach und nach die Machtverhältnisse – neue stattliche Erdölriesen traten auf, und sie bilden bis heute die erweiterte Landschaft der großen Anbieter.

Inzwischen müsste man von „14 Sündern“ sprechen. Denn neben den vormaligen „sieben Schwestern“ sind weitere große Firmengruppen sowie einige Länder für den Großteil der CO₂-Emissionen verantwortlich. Gemäß einer kürzlich in „Nature“, einer der angesehensten wissenschaftlichen Fachzeitschriften, veröffentlichten Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich (Schweiz), belasten die 14 größten CO₂-Emittenten die Erde gleich stark wie die weiteren 166 in die Studie einbezogenen größten weltweiten CO₂-Produzenten aus dem Öl-, Gas- und Zementbereich. China mit Kohle- und Zementherstellung, Kohle aus Indien und alles, was in der ehemaligen Sowjetunion in diesem Bereich gefördert worden war, sowie die Firmen Saudi Aramco, Gazprom, Pemex, CHN Energy und CNPC zählen zu dieser Gruppe. Die von den Wissenschaftlern erfassten 180 Unternehmen sind für 60 Prozent der Klimaerwärmung verantwortlich, und die genannten 14 Firmen kommen für die Hälfte dieser guten Hälfte auf.

Auf die weltweiten Temperaturen umgerechnet bedeutet das, dass die 180 Firmen für 0,67 Grad des Anstiegs der Durchschnittstemperaturen (Vergleichsbasis ist der Zeitraum von 1850 bis 1900) verantwortlich sind. Und die 14 besonders schweren Emittenten sind demzufolge für mehr als die Hälfte zuständig. Die Emissionen führen zu einem messbaren Anstieg der Anzahl von Hitzewellen auf der Erde. Die 1,3 Grad können den Unterschied zwischen warmen und heißen Tagen beziehungsweise zwischen gewohntem Sommerwetter und Hitzewellen ausmachen. Gemäß den Forschern wurden die 213 Hitzewellen, die es in den Jahren 2000 bis 2023 gegeben hatte, durch die Emissionen wahrscheinlicher und intensiver gemacht. Jede vierte dieser Hitzewellen hätte es ohne die durch die CO₂-Emissionen angeheizte Atmosphäre gar nicht gegeben, folgern die Forscher.

Und man hätte laut den Forschern seit den 1980er-Jahren wissen können, was da kommt. Damals erschienen die ersten Berichte und Prognosen über die Folgen der Verbrennung von fossilen Energieträgern. Durch intensive Lobby-Arbeit und Desinformation hätten die großen CO₂-Emittenten ihre Geschäfte geschützt und einfach weiter betrieben.

Für ESG-affine Investoren vereinfacht diese Studie vieles: Es genügt, eine Handvoll von Adressen im Portfolio zu vermeiden. Schwieriger ist es bei breit abgestützten Fonds und Indexprodukten – hier bilden die Nachfolger der „Sieben Schwestern“ oft wichtige Bestandteile – sie lassen sich nur mit Artikel-8- oder -9-Produkten vermeiden.



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas unterstützt zusammen mit weiteren Banken den italienischen Versorger Enfinity Global bei der Finanzierung von acht großen Solar-Parks in Italien. Die Finanzierung für das auf nachhaltige Stromerzeugung spezialisierte Unternehmen umfasst 316 Millionen Euro. Ende 2026 sollen die Anlagen in Betrieb genommen werden. Sie werden ausreichend Strom für 150.000 Haushalte produzieren. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2025 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.